

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 50 (1924)
Heft: 37: Radio

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Der Impresario Katharina Godwin

1. Kapitel.

Personen:

- Dr. Werft-Wort, Conférencier und Impresario.
Mr. Bluffer, sein Propagandachef.
Mr. O'Neil, Direktor des Metropol-Gardens.
Dra, eine Rätselhafte.
Tiddy, eine Rotgelockte.
Lala, eine Verschmähte.
Mr. Spleen, Gründer des Todes-Reklameinstituts.

I.

„Was soll ich noch!“ rief der Verzweifelte aus, warf die Hände empor, als stemme er eine Last und brach dann kraftlos zusammen.

Im Schatten der Wand schien er nur noch ein düsteres Relief, das Schweigen lastete in dem finstern Raum und von der Straße drang das gedämpfte Orchester der Großstadt in die Mansardenwohnung hinauf.

Dieses Orchester lärmte, ohne das Einzelschicksal zu beachten, es rollte wie ein wildgewordenes Orchestrion das überstürzte Tempo dieser Zeit ab.

Doch allmählich verklangen die Töne, das Verebben ließ erkennen, daß es späte Stunde war. —

Jetzt wedte die Stille den Reglosen, er riß sich aus seiner dumpfen Betäubung empor, durchleuchtete die Dunkelheit mit zögernden Schritten, öffnete das Fenster und spähte in die aufsteigende Nacht. Die Häuser gegenüber standen so nahe, als hätten sie sich neugierig herbeigeschoben, man sah in erleuchtete Zimmer, man sah das kleine Schicksal einfacher Menschen, die friedlich vegetierten.

Der Mann am Fenster fröstelte, der kalte Wind fegte ihm ins Gesicht und kühlte sein fieberndes Blut. Hastig ergriff er den Mantel, warf die Türe hinter sich ins Schloß, um seiner Einsamkeit zu entfliehen.

Doch die engen Seitenstraßen waren schon menschenleer, nur zuweilen klapperten hohe Absätze vorbei, frierende Mädchen unter Laternen täuschten heißes Leben vor, trugen eine Welle Parfüm und eine enttäuschte Hoffnung von dannen.

Der einsam wandernde stand still, rastete von der Welt und sich selbst, zog das Taschentuch, barg das Gesicht hinein, als wäre es ein Abschiednehmen.

II.

Ein Fremder kam des Wegs, blickte sich um — und ging dann weiter.

... Was kann man mit dem Leid der Anderen beginnen —? was soll man trösten —? Es scheint doch so zwecklos, sich in fremde Schicksale einzumischen! ... Vielleicht auch hatte der Mann Nasenbluten, der das Taschentuch so krampfhaft vor das Gesicht hielt, oder er war lungenkrank, so war es ratsamer, sich rasch zu entfernen.

Noch immer stand der Reglose in gleicher Geste da, und als jetzt das weiße Tuch von seinem Antlitz glitt, sah es aus, als schöbe er die bleiche Maske seines Gesichts in die Tasche.

Das Gesicht aber, das zurückblieb, lächelte, ja es lachte feindlich und heimtückisch, in dem Willen, das Leben nun zu besiegen!

Der Mann schien von jener Laterne, an der er lehnte, etwas zu erwarten; denn er stand so beharrlich da wie Einer, der dem Schicksal keinen Schritt mehr entgegengeht und es zwingen will, sich ihm zu nähern.

Die Pelierine seines abgetragenen grauen Mantels umflatterte ihn wie ein düsteres Segel, seine hohe hagere Gestalt schien der Mast, der haltlos im Winde einem rettenden Schiff entgegentreibt. Aber die flutende Welle der nächtlichen Großstadtstraße trug



Spezialhaus für Radio-Telephonie

Bahnhofplatz 3 (Entresol)

ZÜRICH

Telephon: Selnau 8760

Leitung: Dr. Ing. S. Guggenheim

(Za 7965) 60

Einzelbestandteile zum Selbstbau / Apparate verschiedener Systeme / Einrichtungen kompletter Stationen in allen Preislagen / Fachmännische Beratung / Demonstrationen kostenlos und ohne Verbindlichkeit

Grosse Auswahl

in

Radio-Literatur

Verlangen Sie unsere
Sonder-Prospekt, den
wir kostenlos zusenden

61

Za 7929

Unionsbuchhandlung Zürich

Bäckerstrasse 54—58

Basel Bern Winterthur Chur
Erasmusplatz Bollwerk Obertorgasse Obertor



Der gute
Schweizer-
Stumpfen

Milch u. hochfein im
Aroma, Paket 80 Cts.

GAUTSCHI, HAURI & C^o
REINACH



Rideauxfabrik Rüthi (St. Gallen)

(FURRER-ENZ)

liefert **Vorhänge** jeglicher Art vom billigsten bis zum feinsten Genre zu Fabrikpreisen direkt an Private.

Mustersendungen franco. 664

Flotte Herren-

und Damenstoffe in gediegener Auswahl, **Strumpfwollen** und **Woldecken** liefert direkt an Private zu billigsten Preisen gegen bar oder gegen Einsendung von Schafwolle oder alten Wollsachen die

TUCHFABRIK (Aebi & Zinsli) in SENNWALD
Muster franko. 639